

Freundschaft ist seit mehr als 2000 Jahren ein wichtiges Thema der Ethik. Der griechische Philosoph Aristoteles (384 v. Chr. - 322 v. Chr.) hat sich als erster ausführlich damit beschäftigt. Für ihn war Freundschaft der wichtigste Bestandteil des Lebens. Er beschrieb sie als das Notwendigste, ohne das niemand leben möchte. Aristoteles unterschied drei Arten von Freundschaften: angenehme, nützliche und vollkommene Freundschaften.

Freundschaft der Lust

Die erste Art der Freundschaft beschrieb Aristoteles als die „Freundschaft der Lust“. Dabei dachte er nicht an die sexuelle Lust, sondern daran, dass Menschen miteinander befreundet sind, weil sie sich angenehm finden, die gleichen Dinge mögen oder gern etwas miteinander unternehmen. Sie sind nicht miteinander befreundet, weil sie die Persönlichkeit des anderen mögen, sondern gern gemeinsam etwas erleben wollen.

Oft verbringen Menschen Zeit miteinander, die die gleichen Interessen haben. Zum Beispiel können zwei Jungs miteinander befreundet sein, weil sie gern miteinander Fußball spielen. Das bringt ihnen Vergnügen, also im alten Sinne „Lust“. Wenn die Fußballbegeisterung nachlässt, dann wird auch die Freundschaft vorbei sein, denn der Grund der Freundschaft war, dass man mit dem anderen so gut Fußball spielen kann.

Freundschaft des Nutzens

Hier sind nach Aristoteles Menschen miteinander befreundet, die sich gegenseitig Nutzen bringen. Dieser Nutzen ist der einzige Zweck der Freundschaft. Das bedeutet, dass der Freund nur aus dem Grund gemocht wird, weil er nützlich ist.

Unter dem Nutzen kann man auch ein gemeinsames Ziel verstehen, das beide Partner erreichen wollen. Es geht dann darum, dass beide ein Ziel verfolgen. Dieses Ziel muss für beide Freunde nützlich sein. Wenn dieser Nutzen weg ist, ist auch die Freundschaft gefährdet oder sogar beendet.

Die Freundschaft der Lust und die Freundschaft des Nutzens müssen allerdings auf Gegenseitigkeit beruhen. Das bedeutet, dass beide Freunde gern miteinander etwas unternehmen oder beide Freunde aus der Freundschaft einen Nutzen ziehen. Nutzt nur der eine dem anderen, kann man in diesem Fall nicht von Freundschaft sprechen.

Möchte man den Stellenwert dieser beiden Freundschaften bestimmen, so könnte man sie als Freundschaften zweiter Klasse bezeichnen. Im Gegensatz dazu beschrieb Aristoteles die vollkommene Form der Freundschaft, die als die höchste Form beschrieben wird.

Vollkommene Freundschaft

Anders als bei den Freundschaftsformen der Lust oder des Nutzens wird der Partner nicht aufgrund von nützlichen oder angenehmen Aspekten geliebt, sondern wegen seiner persönlichen Eigenschaften, den so genannten Tugenden. Als wichtigstes Merkmal der vollkommenen Freundschaft führt Aristoteles an, dass man dem Freund um seinerwillen Gutes wünschen muss.

Bei der vollkommenen Freundschaft ist man an dem Menschen interessiert und um des Menschen selbst willen mit ihm befreundet.

Das bedeutet aber nicht, dass man nicht gern mit dem Freund Zeit verbringt, etwas unternimmt oder sich gegenseitig hilft. Wenn sie es aber tun, weil sie „auf der gleichen Wellenlänge“ liegen und dem Freund Gutes wünschen, dann ist es die vollkommene Freundschaft nach Aristoteles.

Quelle:

Inspiziert an: http://www.politlounge.de/essays/freundschaft_aristoteles.pdf

Aufgaben:

1. Beschreibe in eigenen Worten die drei Arten von Freundschaft.
2. Richtig oder falsch? Kreuze an!

Aussage	R	F
Aristoteles wurde im Jahr 384 nach Christus geboren.		
Freundschaft war für Aristoteles der wichtigste Bestandteil des Lebens.		
Bei der Freundschaft der Lust sind Menschen miteinander befreundet, weil sie gern gemeinsam etwas erleben wollen.		
Bei der Freundschaft der Lust sind Menschen miteinander befreundet, weil sie die Persönlichkeit des anderen mögen.		
Der Nutzen ist nicht der einzige Zweck der Freundschaft des Nutzens.		
Die Freundschaft des Nutzens endet, wenn sich die Freunde keinen Nutzen mehr bringen oder das gemeinsame Ziel erreicht ist.		
Bei der vollkommenen Freundschaft mögen sich die Partner wegen ihrer persönlichen Eigenschaften.		
Bei der vollkommenen Freundschaft ist man an dem anderen interessiert, weil der Freund einen Nutzen bringt.		

3. Eine Freundschaft aus Nutzen ist nach Aristoteles trotzdem eine Freundschaft. Siehst du das auch so? Begründe deine Meinung!
 4. Um welche Art von Freundschaft (nach Aristoteles) handelt es sich bei den Beispielen? Begründe!
 - a. Peter hilft Jonas 3 Mal in der Woche bei den Hausaufgaben. Jonas beschützt Peter in der Schule vor den Jungs aus der 8. Klasse. Außer in der Schule und an den Hausaufgabentagen unternehmen die Jungs nichts weiter zusammen.
 - b. Mohammed und Adnan treffen sich nach der Schule immer zum Zocken. Als Adnans Computer zur Reparatur ist, sehen sie sich nachmittags nicht mehr und reden auch in der Schule nicht miteinander.
 - c. Eva und Ella kennen sich seit dem Kindergarten. Sie gehen gemeinsam durch dick und dünn. Eva wünscht sich für Ella, dass sie sich wieder mit ihrer Schwester verträgt, auch wenn das für Eva bedeutet, dass Ella weniger Zeit mit ihr verbringen kann. Ella hingegen hofft und wünscht sich für Eva, dass sie in der nächsten Mathearbeit eine drei schreibt und hilft ihr dabei. Auch wenn das für Ella bedeutet, dass sie ihre geliebte Fernsehserie nicht schauen kann.
 - d. Julia und Anne wollen abnehmen. Sie trainieren gemeinsam an den Wochenenden im Fitnessstudio. Danach gehen sie immer noch in ein Café, um über ihre Erfolge zu sprechen.
- ★ Finde weitere eigene Beispiele!

